

Er scheint Dienstag,  
Donnerstag, Samstag  
und Sonntag  
wird der Preis-Belag  
Der Sonntags-  
Salz.  
Beitrag  
pro Quartal  
im Bezirk Nagold  
90 Pf.  
überhalb desselben  
Nr. 1.10.



Einrückungspreis  
für Altensteig und  
nahe Umgebung  
bei einmaliger Ein-  
rückung 8 Pf.  
bei mehrmal. je 6 Pf.  
auswärts je 8 Pf.  
die 10spaltige Zeile  
oder deren Raum.  
Verwendbare  
Beiträge werden dank-  
bar angenommen.

Nr. 86.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei  
den Kgl. Postämtern und Postboten.

Samstag, 9. Juni

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-  
reichste Verbreitung.

1900.

Ernannt wurde Postpraktikant I. Klasse Schüller bei dem Post-  
amt Ulm zum Postassistenten in Altensteig.

### Gesetze und Gesetzes-Ausführung.

Es erscheint angemessen, darauf hinzuweisen, daß man bei der Ausführung von Gesetzen auf die Gesamtheit der Interessenten unter den deutschen Reichsbürgern nicht mindere Rücksicht nehmen möge, wie auf von Reichsgesetzen betroffene ausländische Interessenten. Wir haben bei dem Inkrafttreten der sozialpolitischen Gesetze nicht immer bemerkt, daß man dem Grundgedanke huldigte: Gesetze sind um der Bürger willen da, das heißt, die Gesetze sind aus den Lebensverhältnissen der Bürger herausgewachsen; sondern daß es mehr nach der unrichtigen Lösung ging: Die Bürger sind um der Gesetze und Verordnungen willen da, sie müssen sich das Ausprobieren von Gesetzes-Paragrafen gefallen lassen; bei dem Inkrafttreten der sozialpolitischen Gesetze ist manche entschiedene und begründete Beschwerde über Ueberführung geführt und auch der Reichstag hat mehr als einmal anerkennen müssen, z. B. beim Wähler-Arbeitsgesetz, das vom deutschen Bundesrat verordnet war, daß alles seine Zeit haben muß. Geholfen haben die Eingaben von Vertretern des deutschen Nährstandes wenig, und da ist es denn bemerkenswert, zu sehen, wie Eingaben von Ausländern leider eine andere, zum Mindesten günstigere Behandlung zu teil wird.

Der Reichstag hat, wie bekannt, das Vieh- und Fleischbeschaugesetz angenommen, welches auch die Einfuhr von ausländischem Fleisch betrifft. Man kann ein entschiedener Gegner des Gesetzes sein, es für wenig erprießlich halten, und muß doch sagen: Was im Gesetz steht, gilt! Nun ist mitgeteilt worden, daß der englische und der nordamerikanische Botschafter in Berlin im Reichsamt des Auswärtigen vorgelassen und den Staatssekretär Grafen Bülow ersucht haben, bei der Ausführung des Gesetzes die Interessen der australischen resp. nordamerikanischen Fleischimporteure nach Deutschland zu berücksichtigen. Die Herren haben jedenfalls keine glatte abweisende Antwort erhalten und in den Ausführungsbestimmungen zum neuen Gesetz wird sich auch wohl diejenige Berücksichtigung finden, um die sie ersuchten. Dazu wird dann gesagt werden: Ja, unsere auswärtigen Beziehungen erfordern ein solches Entgegenkommen! Gut, lassen wir das gelten!

Es ist noch nicht lange her, da war beim Staatssekretär des Innern Grafen Posadowsky eine Deputation von Geschäftsleuten, die mit Hinblick auf den durch schwere Anzeichen aller Art belasteten Stand der Mittel- und Klein-Gewerbetreibenden höflichst bat, dem vom Reichstag gefassten Beschluß über den Schluß der Ladengeschäfte um 9 Uhr abends und über die Beschäftigungsdauer des Personals nicht beizustimmen, resp. seine Ausführung zu mildern. Der Herr Staatssekretär bedauerte, keinerlei Aussicht auf Erfüllung des vorgetragenen Wunsches geben zu können, und die Herren zogen betrübt ab. Liegt in einem solchen Fall nicht mehr Grund zum Entgegenkommen vor, als gegenüber Engländern und Amerikanern? Und wenn der Reichsregierung so ungemein viel an guten Beziehungen zum Auslande gelegen ist, müßte ihr nicht viel mehr an guten Beziehungen zum deutschen Nährstande, zum Rückgrat des deutschen Reiches gelegen sein?

Das ist eben der Unterschied, der uns nicht gerade erfreut! Für die deutschen Reichsbürger wird in so und so viel Paragraphen dekretiert und damit Basta! Mit den ausländischen Interessenten aber wird verhandelt und schließlich nachgegeben.

Der Abschluß der Ladengeschäfte, der vom 1. Okt. ds. Js. ab Geltung gewinnen soll, ist in Verbindung mit der Neuregelung der Arbeitszeit des Personals ein neuer Schritt auf dem Wege fleißigen Leuten mit nur wäßrigen Geldmitteln die Selbständigmachung oder später die Existenz zu erschweren. Ueber die Beseitigung der Auswüchse in der allzulangen Arbeitszeit war alle Welt nachgerade auch ohne Gesetz einig, die Zulassung der Arbeitsfreiheit eines selbständigen erwachsenen Menschen ist von Uebel. Daß das Gesetz so, wie es vom Reichstag beschlossen, lange aufrecht gehalten werden wird, davon ist nicht zu denken. Es wird über Jahr und Tag abgeändert werden, aber erst dann, wenn arbeitswillige Leute, denen der Satz gilt: Früh heraus und spät ins Bett! sich weidlich gequert haben. Warum sind wir nicht Engländer oder Amerikaner, dann würden unsere Vorstellungen sicher mehr beachtet. Wenigstens hätte der Reichstag in das neue Gesetz eine Vorschrift aufnehmen sollen, die dem in seiner Arbeitsfreiheit beschränkten Gewerbetreibenden das Recht gab, für den Ausfall an Einnahmen auch Abzüge bei der Steuer zu machen. Denn Ausfälle an Einnahmen kommen sicher: Mancher Kauf, der abends nicht vorgenommen werden kann,

unterbleibt überhaupt, oder erfolgt in einem anderen vielleicht größeren Geschäft.

### Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 6. Juni. Der Reichstag beriet die Flottenvorlage in zweiter Lesung. Tirpitz begründet sie nochmals kurz und erklärt die Bereitwilligkeit der Regierung, die Frage über die Auslandssteuer zu verlagern. Hebel bekämpft die Regierungsvorlage und tadelt das Zentrum, das schmächtig umgefallen sei. Graf Stolberg und Bassermaun treten für die Flottenvermehrung aus nationalen und wirtschaftlichen Gründen ein. Gröber verteidigt die Kommissionsbeschlüsse und das Zentrum, das die Regierungsvorlage erheblich beschneiden und verbessert habe. Richter kritisiert die Flottenbegeisterung und lehnt die Vorlage ab, da das Vertrauen zur Regierung fehle. Paragraf 1 der Vorlage wird mit 159 gegen 79 Stimmen in namentlicher Abstimmung angenommen.

\* Berlin, 7. Juni. Der Reichstag nahm die §§ 2-5 der Flottenvorlage debattelos an. Bei § 6 (Deckungsfrage) weist Abg. v. Siemens (freis. Volksp.) auf die prinzipiellen Bedenken hin, welche die neuen Steuervorschläge besonders die Besteuerung der Ruze und Konossemente bieten. Sie erzeugten eine direkte Schädigung des Mittelstandes und eine Erhöhung der großen Kapitalisten im Einzelbesitz. Im Anschluß daran giebt er eine ausführliche Darlegung des Verkehrs und wendet sich gegen die Verjährung des „Verkehrsdarfs.“ Nach den eingehenden Vorlegungen des Abg. v. Siemens über die Börse und den freien Weltverkehr als ein politisches Nachtmittel allerersten Ranges weisen die Abg. Richter (freis. Volksp.) und Hebel (Soz.-Dem.) eine Besteuerung dieses volkswirtschaftlich wichtigen Instituts zurück und wünschten ebenso wie Abg. Richter eine direkte bewegliche Reichssteuer. Abg. Graf Kanitz, Kardorff und Paasche treten für die Kommissionsbeschlüsse ein, an denen nichts geändert werden dürfe. Abg. Gröber (C.) erklärte namens seiner Freunde, daß sie bei einer Änderung der Kommissionsbeschlüsse die Deckungsfrage als nicht gelöst betrachteten, also die ganze Vorlage nicht annehmen könnten. § 6 wird mit großer Mehrheit angenommen, ebenfalls die Schlußbestimmung und die Resolution. Morgen Ref.

### Württembergischer Landtag.

#### Kammer der Abgeordneten.

\* Stuttgart, 6. Juni. (122. Sitzung.) Die Kammer nimmt ihre Sitzungen wieder auf. Den Vorsitz führt Vizepräsident Kiene, da Präsident Bayer (ebenso wie die übrigen Reichstagsabgeordneten) nach Berlin beurlaubt ist. Der neue Abg. Haug (Ulm-Amt) wird vereidigt. Auf der Tagesordnung steht die Eingabe israelitischer Bürger über Abänderung der kirchlichen Rechtsverhältnisse der württembergischen Israeliten. Der Berichterstatter, Konfessionspräsi. Febr. v. Gemmingen, berichtet ausführlich über die Bestrebungen auf diesem Gebiete. Nach den Ausführungen des Referenten soll die Reform eine größere Autonomie und eine freiere Gestaltung des Kirchenwesens herbeiführen. Die Initiative soll aber der Regierung überlassen bleiben, womit auch die Petenten einverstanden sind. Die Kommission empfiehlt die Petition zur Erwägung. Mehrere Redner betonen, daß die Petenten nicht angegeben haben, was für Reformen sie wünschen; auch wisse man nicht, wie die Masse der Israeliten zu der Eingabe sich stellen. Staatsrat v. Weizsäcker führt aus, die patriarchalische Verfassung von 1828 sei gegen früher ein großer Fortschritt gewesen. Von Mifständen sei in der Eingabe selbst nicht die Rede. Die Regierung sei aber bereit, in eine weitere Erwägung einzutreten. Die Kammer nahm den Kommissionsantrag an und beriet noch einige Petitionen.

### Landesnachrichten.

\* Altensteig, 7. Juni. Der Weltreisende A. Bea aus Schramberg giebt Sonntag abend im goldenen Stern einen Vortrag über eigene Reise-Erlebnisse anläßlich seiner Weltumsegelung bei einer Walfischfang-Expedition, über Sitten und Gebräuche der Feuerländer und Eskimos u. nach eigener Wahrnehmung. Hr. Bea hat schon in verschiedenen Städten Vorträge gehalten und sollen die uns hierüber vorliegenden Berichte dem vielgereisten Manne alle Anerkennung. Es ist ein lehrreicher Vortrag zu erwarten und ist Hr. Bea, der sich für Förderung der deutschen Polarforschung sehr Mühe giebt, eine zahlreichere Zuhörerschaft zu wünschen. Im übrigen verweisen wir auf den Inseratenteil der heutigen Kammer.

\* Altensteig, 7. Juni. Die Neuwahlen der Mitglieder der Handelskammern finden statt für den Bezirk der Handelskammer Calw am 18., Reutlingen am 19.

und Kottweil am 22. Juni. Die Zahl der zu wählenden Kammermitglieder beträgt nach der R. Verordnung, betreffend die Errichtung von Handelskammern vom 22. März 1900 bei der Kammer Calw 9, Reutlingen 16 und Kottweil 12.

\* (Schutz der Vogelwelt.) In der gegenwärtigen Zeit, wo unsere gefiederten Sänger dem Brutgeschäft obliegen, bedürfen dieselben mehr denn je des Schutzes und der Obhut der Menschen. Zu den Feinden und Nachstellern, welche die nützlichen Vögel in der Tierwelt haben, gesellen sich leider auch die Menschen, die teils aus Rohheit, teils um einer gewissenlosen Liebhaberei zu fröhnen, den bunten Sängern in Feld und Wald mit Leimruten und Schlingen nachstellen bzw. die Nester austauben. Daß solches Thun empörend ist, braucht man wohl kaum zu versichern; es fügt aber auch indirekt unserem Obstbau großen Schaden zu. Denn die Singvögel sind die besten Raupenvertilger und sie jähdigen heißt zugleich auch ein Ueberhandnehmen der Insekten fördern.

\* Pflanzgartenweiler, 5. Juni. Hier hat sich ein ganz eigenartiger Fall von Vergiftung zugetragen. Bei einem 15jährigen Mädchen, das auf den Wiesen wachsende sogenannte Habermarken (die blütenlosen Stengel des Wiesenbockebarts) gegessen hatte und nachher erkrankte, konstatierte der zugezogene Arzt Vergiftung durch den künstlichen Dünger (Kainit), mit dem die Wiese dieses Frühjahr befruchtet worden war. Ob die Vergiftung lebensgefährlich ist, steht noch nicht fest. (R. Tgl.)

m. Göttingen, 5. Juni. Begünstigt vom herrlichsten Wetter feierten wir gestern unser Kinderfest. An demselben beteiligten sich außer den beiden hiesigen Schulklassen auch die Anstaltschule und die Schule von Schernbach. Um 1/2 12 Uhr ging der Zug vom Bruderhaus ab und bewegte sich durch das festlich geschmückte Dorf zum Festplatz. Voran fuhr der Festwagen, auf welchem durch kostümierte Kinder das Leben und Treiben in einer Bauernstube dargestellt wurde. Auf dem Festplatz angekommen hielt der Ortsgeistliche eine Ansprache an die Kinder und bald entwickelte sich ein reges Leben. Sichtlich befriedigt verließen Junge und Alte am Abend den Festplatz.

\* Die bürgerl. Kollegien von Calw haben beschlossen, nach Altburg eine neue Straße zu bauen. Dieselbe soll 7% Steigung erhalten und beträgt der Kostenvoranschlag 108000 Mk.

\* Aus dem Oberamt Neuenbürg. Ein Kulturbild meldet der „Enztäler“ aus der Gemeinde Feldbrennach. Dort hat sich ein Herenbanner aufgethan und die Kunde verbreitet, in der Gemeinde befänden sich 5 Heren; nun sei eine davon gestorben. Der Zauberer habe nun eine große Randschaft. Man rufe ihn in die Ställe, um mehr Milch und Rahm zu bekommen, sogar an Krankenbetten sei er schon geholt worden, um seine Kunst zu entfalten. Zu seinen Raren verwende er Kräuter und lese seine Wahrsagungen aus den Sternen. Auch behaupte er 4 Wochen schreitend gewesen zu sein, während welcher Zeit er in einer andern Welt gewesen und Anleitung zu seinen Künsten empfangen habe.

\* (Landtags-Anspruch.) Einen Einblick in die Kosten des Landtags giebt der soeben erschienene Bericht der gemeinschaftlichen Kommission beider Kammern über die Prüfungen der Rechnungen für 1898/99. Der Berichterstatter Ruffhaumer weist darauf hin, daß auf 1898/99 für den ständischen Aufwand in Kap. 108 des Etats 429 534 Mk. veranschlagt waren. Veranschlagt wurden aber 510 176 Mk. 88 Pf., so daß sich eine Ueberschreitung von 80 642 Mk. 88 Pf. ergibt. Diese Ueberschreitung findet ihren Grund darin, daß der Landtag über die im Etat angenommenen 4 Monate hinausgedauert und 195 Sitzungstage in Anspruch genommen hat. Die Kostenrechnungen wurden eingehend geprüft; materielle Anstände haben sich dabei nicht ergeben; formelle Beanstandungen wurden inzwischen erledigt; die Kassen befanden sich bei dem vom Revidenten vorgenommenen Kassensurz in Ordnung. Der Antrag der Kommission geht deshalb dahin, diese Kostenrechnungen für in Ordnung zu erklären.

\* Das Heeres-Ergänzungs-Geschäft hatte für das vergangene Jahr im Bezirk des württemb. Armeekorps folgendes Ergebnis: Ausgehoben wurden im ganzen 9890 Mann, wovon 6219 20jährige, 2030 21jährige, 1596 22jährige und 45 ältere. Ueberzählig geblieben sind 1015 Mann, der Ersatzreserve wurden überwiesen 3637, dem Landsturm ersten Aufgebots 3478, ausgemustert wurden 2426, zurückgestellt 15 680, ausgeschlossen 30, anderwärts gestellungspflichtig geworden sind 17 399, ohne Entschubung ausgeblieben sind 3074, als unermittelt werden in den Reservistenlisten geführt 8805. In das Heer sind freiwillig eingetreten 476, in die Marine 11. Ausgehoben wurden für die Marine





3 Mann; vor Beginn des militärpflichtigen Alters sind freiwillig eingetreten in das Heer 305 und in die Marine 13. Wegen unerlaubter Auswanderung wurden verurteilt 651, in Untersuchung befinden sich noch 480.

Bei der Schultheißenwahl in Mittelfischach am 31. v. M. stimmten von 131 Wahlberechtigten 121 ab. Revisionsskizzen Knabe in Ragold erhielt 83 Stimmen.

Zeppelins Luftschiff steht kurz vor seiner Vollendung. Die Montage des Lenkapparates ist fertig, ebenso der eigentliche Flugkörper. Wie wir erfahren, hat Graf Zeppelin als Tag für den ersten Ausflug seines Luftschiffes den 15. oder 16. Juni in Aussicht genommen. In diesem bedeutungsvollen Ereignis werden verschiedene deutsche und ausländische Aeronauten in Friedrichshafen eintreffen.

(Verschiedenes.) Der ca. 20 Jahre alte Schreinergehilfe Bacher, der bei einer Hochzeitfeier in Haiterbach wegen ungehörlichen Benehmens aus dem Tanzlokal gewiesen wurde, fing außerhalb desselben mit dem etwa gleichalterigen, ihm zufällig begegnenden Kübler Schüler Streit an und stieß ihm nach kurzem Wortwechsel das schon vorher parat gehaltene Messer in den Rücken. Der Stich traf die Lunge, so daß der Verletzte in Lebensgefahr schwebt. Der Täter wurde an das R. Amtsgericht Ragold eingeliefert. — Seit Pfingstmontag sind zwei Mädchen, die beiden zwölf- und vierzehnjährigen Töchterchen des Straßenbahn-Angestellten Bohn von Heilbronn verschwunden. Man hat die Kinder zuletzt in Begleitung eines Bagabunden in den Wäldern beim Jägerhaus gesehen. Es wird befürchtet, daß ein Verbrechen an ihnen begangen worden ist. — Ein in einer Fabrik in Laupheim angestellter junger Mann hat sich durch Bückerschlagung mehr als 1000 M. verschafft und das Geld verjubelt. Der Bursche wurde verhaftet. — In Böhringen, O. M. Sulz, schlug der Blitz in zwei Häuser, welche vollständig niederbrannten.

Mannheim, 5. Juni. In Dossenheim verursachte gestern Abend ein Radfahrer ein schweres Unglück. Kanonier Bettinger vom Feldartillerieregiment Nr. 50 in Karlsruhe rief ein Kind von den Schienen der elektrischen Straßenbahn, als gerade ein Zug herankam. In diesem Moment wurde der Ketter des Kindes von einem Radfahrer angefahren, so daß er auf die Schienen fiel und quer auf das Geleise zu liegen kam. Es wurden ihm der Kopf und die beiden Beine abgefahren. Der Radfahrer, der das Unglück herbeigeführt hatte, suchte unerkannt das Weite.

Auf der Straße in Würzburg waren zwei große Rötter in eine wütende Beißerei geraten. Schließlich packte der größere Rötter den kleineren im Nacken und biß sich fest. Alle Bemühungen seitens der Zuschauer, das wütende Tier zum Loslassen zu bewegen, waren erfolglos, das Tier laurte jedesmal in höchster Erregung. So blieb die Sache, bis ein älterer Mann hinzukam, der dann sagte: „Der soll bald loslassen!“ Wächelnd ging er an die Hunde heran, zog eine Schnupftabakdose aus der Tasche und warf dem verbissenen Rötter eine tüchtige Portion Schnupftabak in die Nasenlöcher. Die Wirkung war wunderbar, der Hund fing sofort an zu niesen, schüttelte sich dann entsezt, ließ dann von seinem Begleiter ab, klemmte den Schwanz zwischen die Beine und raunte, fortwährend nieselnd, unter dem schallenden Gelächter der Umstehenden mit gewaltigen Sägen davon.

Ein furchtbares Brandunglück wird aus Ludwigshafen gemeldet. Der im Hause Ede Wrede- und Heinestraße wohnende Privatmann Jean Verchenmüller ging am Pfingstmontag zwischen 6 und 7 Uhr in den Keller, um eine Flasche Benzin für sein Motorrad abzugeben. Das in seiner Begleitung befindliche Dienstmädchen, welches in der Hand eine brennende Stearinkerze trug, kam mit dieser dem Benzinbehälter zu nahe, so daß dieses Feuer fing und mit furchtbarem Knack explodierte. Die Flamme schlug die

offenstehende Kellertreppe hinauf und ergriff das ganze Stiegenhaus des Hauses, welches in wenigen Augenblicken bis zum vierten Stock hinauf in hellen Flammen stand. Die im vierten Stock wohnende Familie des Postboten Leimer, eine Frau mit vier Kindern, sprangen auf den Korridor heraus und suchten sich die brennende Treppe hinunter zu retten. Hierbei erlitten 3 Kinder, ein Mädchen von 12 Jahren, ein Knabe von 8 Jahren und ein Mädchen von 2 Jahren, so schwere Brandwunden, daß sie sofort starben. Das vierte Kind, ein Mädchen von 4 Jahren, ist leichter verwundet. Die Mutter erhielt geradezu schreckliche Brandwunden, so daß ihr die Haut in Fetzen vom Leibe hing. Die Unglückliche lebte noch einige Stunden, gab dann aber unter unfäglichen Schmerzen ihren Geist auf. Privatmann Verchenmüller kam mit einigen leichten Verletzungen davon, das Mädchen blieb völlig unversehrt. Das Feuer selbst richtete im Hause keinen allzu großen Schaden an und wurde verhältnismäßig rasch gelöscht. Desto schlimmer sind aber die Folgen der Explosion, durch welche das ganze Innere des Hauses demoliert wurde. Das Ganze bildete ein wütendes Durcheinander. Die Fenster sind eingeschlagen, die Türen zertrümmert, die Wände haben Risse erhalten, die Einrichtungen der Wohnungen sind teilweise vernichtet. Verchenmüller wurde in Haft genommen. Verschiedene Bewohner des Hauses erlitten leichtere Verletzungen.

Gute Lehren haben selten viel Wert, die Erfahrung ist die beste Lehrmeisterin. Leider muß Deutschlands Kolonialverwaltung ein hohes Lehrgeld für die Erfahrung zahlen. Das Kolonialamt hat große Landstrecken in Kamerun und Deutsch-Südwestafrika für ein Pappenstiel abgegeben. Besonders in Südwestafrika ist das verhängnisvoll geworden, da die abgetretenen Gebietsstücke Gold und Diamanten bergen und der Erwerber die englische Südwestafrika-Kompanie ist, ein Zweig der De-Beers-Kompanie, die unter Leitung des berühmten Cecil Rhodes die Diamanten von Kimberley anbaut. Der Gewinn aus den Bodenschätzen Deutsch-Südwestafrikas wird also in der Hauptsache nach England fließen, Deutschland hat das Nachsehen.

Bingen, 5. Juni. Auf dem Rheine ereignete sich heute früh bei Salzig ein Schiffsunglück. Der Schleppdampfer Daniel II. ist mit einem Passagierdampfsboot zusammengestoßen. Daniel II. ist vollständig untergegangen, die Mannschaften konnten sich retten, nur der Kapitän trug eine leichte Verletzung davon.

In polnischen Teile Preußens ist zur Zeit Platz für 1800 deutsche Bauernfamilien. 69 große polnische Güter sind von der Ansiedlungskommission zerlegt worden.

Steinau a. D. Eine furchtbare, tief erschütternde Familienkatastrophe spielte sich zu Dieban ab. Dem Hofbesitzer Jehner starb ein Söhnchen am Scharlach. Während die Eltern noch über den Verlust des Knaben trauerten, erkrankten ihnen zwei erwachsene Töchter ebenfalls an dieser heimtückischen Krankheit und wurden in rascher Folge dahingerafft. Die Mutter der Kinder verfiel durch den Tod ihrer Lieblinge in ein so schweres Gemütsleiden, daß auch sie bald darauf erkrankte und starb. Während der so furchtbar heimgesuchte Gatte nach der Stadt fuhr, um den Sorg für seine Wittin zu holen, starb dabei eine dritte Tochter am Scharlach. Als er nun seelisch fast ganz gebrochen, heimkehrte, da erlosch am Totenbette seines vierten Kindes und der Wittin völlig seine Lebenskraft. Er brach im Sterbezimmer zusammen und mußte schwerkrank in das Steinauer Brüderkloster geschafft werden, wo sein Zustand als hoffnungslos erkannt wurde. An der Stätte dieser traurigen Familienkatastrophe blieb nur ein einziger unmündiger Knabe übrig, der den Särgen seiner Mutter und seiner Geschwister folgte.

### Seselsuch

Die Menschen fürchtet nur, wer sie nicht kennt,  
Und wer sie meidet, wird sie bald erkennen.

## Onkel und Nefte.

Humoristische Erzählung von Arthur Neßl.  
(Fortsetzung.)

„Wer weiß, welche Laune der Onkel mitbringt und was er in der Uebereilung dann thut! Soll ich dem alten Mann auch die erste Reise, die er in die Welt hinaus macht, so grausam verderben? — Nicht wahr, gnädige Frau! Kann er die Wahrheit, die er, ich schwöre es, erfahren soll, nicht bei besserer Gelegenheit erfahren? Wie gesagt, ich kenne meinen Onkel und weiß, wenn ich nach Wiltsch komme und „Verzeihe, Onkel“ zu ihm sage und bringe, meine Färbitte zu unterstützen, ein junges Weibchen mit, das ihm ebenso gefällt, wie Sie ihm, Frau Rosa, gefallen — und ich schwöre, ich will alles thun, diesen Winter unter die Haube zu kommen — dann wird er kein Stein sein. Er wird sich erweichen lassen und runzelt er anfangs auch noch so grimmig die Stirn, schließlich wird er über den Streich seines Neffen selbst lachen. Und alles wird ein gutes Ende nehmen. Nur darf ich die Komödie nicht plötzlich aufgeben. Ich habe ernstlich hin und her gedacht, gnädige Frau, wie ich mich, ohne die Täuschung fortzuführen, aus der bösen Situation ziehen kann. Umsonst, ich sah keinen Ausweg. Ich muß meine Rolle weiter spielen. Und du, Moz, und Sie gnädige Frau, Sie müssen helfen, oder ich bin übermorgen enterbt — ein Bettler.“

„Das ist allerdings schlimm,“ sagte sein Freund, als er schloß. „Indes ein jeder liegt, wie er sich bettet. Die Hilfe, die du von uns verlangst, ist ein blanker Wahnsinn.“

„Das heißt,“ unterbrach ihn Adalbert Henkel, „du

willst mich umkommen lassen. Du stiehest mich in die Falle und denkst, mag er selber zusehen, wie er herauskommt. Frau Rosa,“ rief er, „ist die Bitte, die ich an Sie stelle, wirklich so unerfüllbar? Was will ich weiter? Wir spielen einen Nachmittag lang unter den Augen Ihres Vaters, den wir meinem Onkel als unsern Hausfreund vorstellen können, Mann und Frau. Ich hatte schon manchmal die Ehre, Ihnen meinen Arm reichen zu dürfen. Warum soll ich Sie morgen nicht nach dem Bahnhof führen, wo mein Onkel eintrifft. Ich bin überzeugt, Sie würden Ihre Rolle meisterhaft spielen. Wir bringen den alten Herrn nach seinem Hotel, wo er übernachten kann. Abends laden wir ihn zu einem Souper ein, und natürlich ist Moz, unser Busenfreund, immer dabei. Du würdest Zuschauer einer Komödie sein, Moz, wie sie dir dein Lebenlang nicht mehr vorgespielt werden wird. Und wenn wir den alten Mann, der gewiß müde von der Reise sein wird, beizeiten in sein Hotel zurückführen, wirst du mit dem Bewußtsein zur Ruhe gehen können, einem Freund Zukunft und Leben gerettet zu haben.“

Schindler zuckte die Achseln.

„Ich an deiner Stelle,“ sagte er, „riet ihm lieber noch jetzt — das Depechenamt ist gleich bei uns nebenan — von seinem Reiseplan ab.“

„Hab' ich gethan,“ meinte der andere. „Alle Eisenbahnunfälle der letzten zehn Jahre habe ich ihm zu Gemüte geführt. Ich habe mich ängstlich wie eine Mutter gestellt, die ihren Sohn in den Krieg schickt. Indes an der Hand der Statistik scheint er auf sein Alter ein geradezu unerschütterliches Vertrauen zur Lokomotive bekommen zu haben, andererseits ist die Kur, die ihm der Doktor empfohlen, vielleicht auch so nötig für seine Gesundheit, daß es mehr als eine Grausamkeit wäre, ihn von der Reise zurückhalten zu wollen.“

„So schreibe ihm, daß du gerade übermorgen nicht in Berlin anwesend bist. Schütze eine Einladung, die du

### Ausländisches.

Wien, 7. Juni. Im wieder eröffneten Reichsrat setzten gestern die Tschechen die angekündigte Obstruktion fort. Die Zahl der Petitionen beläuft sich bereits auf ca. 4000; 400 Redner sind zum Worte gemeldet. Am Schlusse der Sitzung ergriff Ministerpräsident Dr. v. Körber das Wort zu einem neuerlichen Appell an alle Personen des Hauses wegen der Erledigung der staatsnotwendigen Angelegenheiten; er erklärte, daß die Taktik der Tschechen keine aussichtsvolle sei. Die wirtschaftlichen Verhältnisse dürften durch den Sprachenstreit nicht erstickt werden. (Nuse bei den Tschechen: „Dann hören Sie auf zu germanisieren.“) Schließlich erklärte Körber: Die Tschechen mögen solange es noch Zeit ist, die öffentlichen Einrichtungen unversehrt bewahren. (Bewegung im ganzen Hause.)

Rom, 5. Juni. Bei den Kammerwahlen erzielte die Regierung eine Mehrheit, die sich nach den Stichwahlen auf 330 Mann stellen dürfte.

Ueber die gegen deutsche Pilger in Rom seitens französischer Pilger verübten Gewaltthätigkeiten bei der letzten Heiligensprechung in der Peterskirche ist eine amtliche Untersuchung eingeleitet, die von der preussischen Gesandtschaft am Vatikan gemeinsam mit den kirchlichen Behörden geführt wird. Die Franzosen haben die deutschen Pilger durch Gesetze in ihrem Gesang zu stören versucht, ein deutscher Geistlicher wurde dreimal auf die Schulter geschlagen, um ihn zum Schweigen zu bringen, eine deutsche Dame aus Dorsten wurde durch Franzosen von ihrem günstigen Platz gedrängt, indem man sie mit Knobeln schlug.

Paris, 4. Juni. Der neue Kriegsminister hat anlässlich seines Amtsantritts einen umfassenden Straferlass angeordnet und den Offizieren das Tragen von Zivilkleidern außer Dienst, das Galloset verboten hatte, wieder gestattet.

Das Blatt „Sour“ kündigt an, daß in den nächsten Tagen eine Reihe Artikel über den Spionagedienst, welchen Deutschland und Frankreich in Brüssel noch immer unterhalten, veröffentlicht werde. Das Blatt hofft, daß durch diese Veröffentlichungen die belgische Regierung Schritte unternehmen werde, um die beiden Regierungen zu veranlassen, ihre Spionagebüros in Brüssel aufzugeben.

Aus Brüssel wird gemeldet: Die chinesischen Boyer haben neues Unheil angerichtet, indem sie vier belgische Ingenieure töteten. Die Chinesen erklären die Lage selbst als sehr kritisch.

London, 6. Juni. Der „Central News“ wird aus Tientsin von heute telegraphiert: Die Ermordung der Missionare Robinson und Norman wird bestätigt. Robinsons Leiche war furchtbar verstümmelt und die Eingeweide waren herausgerissen. Die Rebellen verbrannten und zerstörten die Station Anting und umzingelten Langfang. In Peking laufen keine Züge aus oder ein und die Lokomotivführer weigern sich, ohne ausländischen bewaffneten Schutz ihre Lokomotiven zu bestiegen.

London, 7. Juni. Nach einer Meldung des Bureau Dalziel aus Shanghai hat der japanische Gesandte nach dem Vorgange des russischen der chinesischen Regierung die Hilfe Japans bei der Unterdrückung des Aufstandes an.

Aus Lissabon meldet man dem B. L.: Es verlautet, daß die portugiesische Regierung morgen im Besitze der Summe sein wird, die sie nach dem Urteilspruch des Berner Schiedsgerichts in der Delagoosfrage zu zahlen hat, und daß sie nach Eintreffen des Urteilspruches das Geld der englischen Regierung überweisen werde zum Zweck der Verteilung an die englisch-amerikanischen Interessenten.

Peking, 3. Juni. Rummehr ist auch das deutsche Detachement in Stärke von 1 Offizier und 50 Mann der Seebataillons hier eingetroffen.

Tientsin, 5. Juni. Die Eisenbahnverbindung ist unterbrochen, weil die Brücken zerstört sind. Heute sind

zu einer Hochzeit oder sonst einer Feierlichkeit außerhalb angenommen hast, vor.“

„Nicht möglich,“ erklärte Adalbert Henkel, „denn wie leicht kann mein Onkel, wenn er den ganzen Nachmittag allein in Berlin ist, darauf kommen, sich wenigstens einmal das Haus anzusehen, in dem ich wohne. Er kennt natürlich meine Adresse, und klingelt er dann bei meiner Wittin und erfährt, daß ich mich nicht verheiratet habe und ein einfacher Garçonlogis von einem Salon und einem kleinen Kabinett okkupiere! Alles anders als das, Kollege. Nicht von seiner Seite darf ich weichen, so lange er in Berlin ist. Und wenn er in sechs oder acht Wochen wieder nach Hause zurückfährt, werde ich dafür sorgen, daß er nicht noch einmal über Berlin kommt. Wir werden ihm sagen, daß er zu der Zeit niemand in Berlin antreffen würde, da ich meine Frau nach dem Bade, das ihr der Arzt dringend vorgeschrieben, zu begleiten versprochen. Dann wird er den näheren Weg nach Wiltsch über Leipzig wählen. Um vor Wiederholung einer Ueberrumpelung wie übermorgen sicher zu sein, werde ich ihm sein Bilbuch in diesem Sinne hier auf dem Bahnhof selbst zusammenstellen.“

„Alles gut,“ sagte Schindler, „aber wenn er nun übermorgen auch so neugierig sein wird, sich das Haus, in dem du wohnst, zu besuchen?“

„Selbstverständlich wird er das wollen. Dann führen wir ihn hierher in deine Wohnung. Wohin sonst!“

„In unseiner Wohnung?“ rief Moz Schindler. „Und wenn er draußen an der Klingel einen anderen Namen erblickt als den deinen?“

„Du stellst dich an, als ob du nicht wüßtest, daß es Schloffer in der Welt giebt. Dein Schild muß natürlich von der Korridorthür abgeschraubt werden. Meine Tafel wird herangeschraubt.“

„Hör' den Bahnhüfigen, Rosa, verlangst du am Ende von mir noch mehr?“

(Fortsetzung folgt.)





dreizehn englische Seesoldaten mit einem Mojowgeschütz, 50 Amerikaner und 74 Japaner hier von Tatum eingetroffen.

Die Aufstellung China's, zum Mindesten aller für die Europäer wichtigen Gebiete, wird vielleicht schneller erfolgen, als heute jemand denkt. Die chinesischen Soldaten, welche von gerade solcher Erbitterung gegen alle Weißen und Christen befeuert sind, wie die ausländischen Boger, rennen spornstreichs davon, wenn es mit den letzteren zum Kampf kommen soll, die Kaiserin-Regentin und die chinesischen Beamten wollen die Weißen gleichfalls aus dem Lande haben und sehen in dem Aufstande kein so übles Mittel hierzu, in der chinesischen Gesamtbewässerung wird der Fanatismus ebenfalls geschürt, wo sollen also Ruhe und Ordnung herkommen? Mord und Totschlag dauern fort und werden nie aufhören, so lange in Peking kein anderer Geist einzieht. Die fremden Truppen werden andauernd verstärkt, Rußland bringt mit der Entsendung von einigen Tausend Kosaken schon eine kleine Armee auf die Beine, für die es später bei der allgemeinen Beuteverteilung wohl den Löwenanteil beanspruchen wird. Der chinesische Topf ist voller Sprünge und Risse; ein kräftiger Fußtritt und die Scherben klappern umher. Jeder der interessierten Staaten wird dann allerdings nach dem größten haften.

**Handel und Verkehr.**

Altensteig, 8. Juni. Dem Viehmarkt am Donnerstag waren 130 Paar Ochsen, 111 Stück Kühe und 93 Stück Jung- und Schmalvieh zugeführt. Der Handel war nur in Zug- und Fettvieh wesentlich, die anderen Viehgattungen waren weniger begehrt. Es war ein kleiner Rückgang der Preise bemerklich, wohl daher rührend, daß in Nagold am

gleichen Tage ein Viehmarkt abgehalten wurde und mancher Käufer somit abgehalten war, auch den hies. Markt zu besuchen. Bei dem großen Futterreichtum, der in Aussicht steht, ist nicht daran zu denken, daß die Viehpreise nachhaltig sinken. Auf dem Schweinemarkt vollzog sich ein rascher Umsatz bei sich annähernd gleich bleibenden Preisen.

**Stuttgart, 5. Juni.** (Landesprodukten-Börse.) Die Weizenpreise zeigen wenig Veränderung bei ruhigem Verkehr. Bei den Inlandsmärkten sind die Preise voll behauptet. Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität u. Vieferzeit: Weizen, württ. Mt. 16.50—17.25, fränkischer 17.25—17.50, niederbayer. Ia. 18.— bis 18.20, Ufa 17.80—18.—, Walla-Walla 17.75—18.—, Soplata 17.50 bis 17.75, Amerikan. 17.75, Kernen Oberländer 17.25—17.50, Dinkel 11.— bis 12.20, Roggen württ. 16.—, russisch 16.— bis 16.50, Haber Oberländer 14.75—15.25, Unterländer 14.25 bis 14.75, Weizen 12.— bis 12.15, Soplata 12.20—12.40. Weizenpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sac: Mehl Nr. 0: Mt. 28.— bis 28.50, dto. Nr. 1: 26.— bis 26.50, dto. Nr. 2: 24.50—25.—, dto. Nr. 3: 23.— bis 23.50, dto. Nr. 4: 21.— bis 21.50. Suppengries Mt. 28.— bis 28.50, Kleie Mt. 9.80.

(Schlachtwirtschaft Stuttgart.) Preise per 1/2 Kilogramm Schlachtgewicht: für Ochsen 68—70 Pfg., Ferkel 50—56 Pfg., Kalben und Kühe 40—62 Pfg., Rinder 75 bis 85 Pfg., Schweine 42—50 Pfg. Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

Kirchheim u. L., 4. Juni. (Vieh- und Schweinemarkt.) Zufuhr 506 Stück. Rindfleisch per Stück 233—400 Mt., Mastochsen 830 bis 900 Mt., Zugochsen 680—720 Mt., Zuchtstiere 360—450 Mt. per Paar. Kühe 180—425 Mt., Kalben 190—350 Mt., Rinder 115—270 Mt. per Stück, Milchschweine 25—35 Mt., Ferkel 40—70 Mt. per Paar. Wegen Zusammentreffen des Marktes mit israel. Festtagen

schwacher Verkehr. In Jungvieh etwas stärkere Nachfrage. Mit der Bahn gingen ab in 6 Tagen 75 Stück Rindvieh, in 2 Wagen 120 Stück junge Schweine.

(Preisrückgang für Salz.) Das Salzsteuergesetz, dem bekanntlich auch die Salinen in Nord- und Süddeutschland angeschlossen sind, hat seine Salzpreise enorm erhöht und zwar für Kochsalz von 2 Mt. 40 Pfg. auf 4 Mt. 72 Pfg., für Viehsalz von 2 Mt. 70 Pfg. auf 4 Mt. 40 Pfg. für 100 Kilogramm franko Rhein und Bahnhaltungen.

**Nachrichten vom südafrikanischen Kriege.**

London, 6. Juni. Lord Roberts berichtet: Das 13. Bataillon der Imperial-Preromany wurde am 31. Mai in der Nähe von Lindley (östlich von Kroonstad im Orange-Freistaat) gezwungen, sich einer weit überlegenen Streitmacht der Buren zu ergeben. Lord Roberts machte einen ausgezeichneten Marsch, um die Preromany zu befreien, und legte innerhalb 25 Stunden 44 englische Meilen zurück. Er kam jedoch zu spät. Lord Roberts griff 2000—3000 Buren an und wartete sie nach fünfständigem Kampfe vollständig zurück.

London, 6. Juni. Lord Roberts meldet aus Pretoria vom 5. ds.: Die Besetzung der Stadt verlief in befriedigender Weise. Die britische Flagge ist nunmehr auf den Regierungsgebäuden gehißt. Die Truppen fanden eine vielbegehrtere Aufnahme als ich erwartete.

W. London, 7. Juni. (Neuermeldung aus Lorenzo Marquez von heute.) Die Buren wollen bei Hatherley, 12 Meilen von Pretoria an der Bahnlinie nach der Delagoabai, Stand halten, um Zeit zu gewinnen. Die Buren brachten die englischen Gefangenen nach Kowitzgedacht im Glandschhof, welches sehr ungesund sei. 1000 Gefangene seien bereits angelangt und würden von 250 Buren bewacht.

Verantwortlicher Redakteur: v. A. Kiefer, Altensteig.

**Revier Pfalzgrafenweiler.**  
**Sichtengerbrinde-Verkauf.**  
Der Anfall von Sichtengerbrinde in den Abteilungen Leimengrube, Ruggent, Koblplatte, Zementbrunnen, Herrschaftsweg, Saiblesteich und Sulz geschätzt zu 300 Zentnern, wird am **Dienstag, 12. d. M.,** 1/2 12 Uhr, im Schwann zu Pfalzgrafenweiler verkauft.

**Altensteig.**  
**Süßrahm-Tafel-Butter**  
**Kräuterkäse**  
**Rahmkäse**  
ist vollsaft.  
**Schweizerkäse**  
**la. Limburger-Käse** beste haltbare Ware in Riffchen à ca. 20 & 40 Pfd. zu Engros-Preisen empfiehlt **Chr. Burghard jr.**

**Altensteig.**  
**Sensen aller Art**  
echte Mailänder **Werksteine**  
**Kümpfe**  
**Sensenringe**  
**Düngelgeschirr**  
**Heu- und Dünggabeln**  
empfiehlt **Carl Heußlers Witwe.**

**Waldorf.**  
Habe 20 Zentner **Dinkelstroh** mit dem Fiegel gedroschen zu verkaufen **Michael Raich.**

**Altensteig.**  
**Der zweite Stock** in meinem Neubau ist bis 1. Sept. zu vermieten. **Walz, Maurermeister.**  
Vorige Woche ging hier eine **Lotaxt verloren** mit Namensbezeichnung J. G. W. Dieselbe wolle in der Exp. d. Bl. abgegeben werden.

**Revier Hoffstett.**  
**Stammholz-, Stangen- und Bengholz-Verkauf**  
am **Freitag den 15. Juni, vorm. 10 Uhr** im Lamm in Auenbach  
aus I Frohnwald 33 Teufelsberg, 37 Hirschrunden, 48 Hardt, 49 Baurerich, 55 Ludwigstann, 59 Fuchsweg, 62 Eichwald, 63 Schulzenteich; Km.: eichen 1 Brügel und Klobholz; buchen 1 Brügel und Klobholz, 1 Anbruch; Erlen 1 Brügel und Klobholz. Nadelholz 89 Scheiter, 94 Brügel, 306 Anbruch und 368 tann. Brügel-Roller (Papierholz); ferner aus I 55: Fm.: 6 Langholz tann. III.—V. Kl.

**Am Samstag den 16. Juni, vorm. 10 Uhr** in der Sonne in Nischelberg  
aus II Bergwald Abt. 26 Christophreiß, 35 Schimpfgrund, 44 Vord. Sommerberg, 50 Wolfsäckerle, 59 Fuchshalde, 60 Badwald, 67 Jägerwegle, 68 Hasenthorle, 71 Probsthalde; III Schindelhardt 5 Lachter, 7 Kehlplatte, 8 Schindelkopf, 9 Mähloch, 10 Steigacker, 11 Koblacker; Km.: buchen 21 Ausschuß; Nadelholz 21 Scheiter, 70 Prgl., 222 Anbruch und 164 tann. (mit Fich.) Brügel-Roller; ferner Stangen (weist Fich.) aus II 26 und 35; Bauft.: 665 I., 125 II., Hagst.: 125 I., 155 II., 60 III. Kl.  
Auszüge sind vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

**Altensteig.**  
**Cylinderhüte, Filz- und Lodenhüte**  
für Herren, Knaben & Kinder in den modernsten Fassonen und Farben sowie **Haarfilzhüte**  
sehr leicht und elegant, empfehlen zu den billigsten Preisen **Gebrüder Walz** Hut- und Mützen-Geschäft.  
Ebenso empfehlen **Mützen jeder Art** als: **Sommermützen** in Stoff und Atlas für Herren, Knaben und Kinder, sowie auch **Um-schlagmützen** in schönster Auswahl und außerordentlich billigen Preisen **die Obigen.**

**Altensteig.**  
Empfehle mein großes Lager in **Heu- und Dünggabeln** echt amerikanisches sowie bestes deutsches Fabrikat, mit 2, 3 und 4 Binken zu billigsten Preisen. **W. Beerli.**

**Göttelfingen.**  
**BAU-AKKORD.**  
Die zu dem Neubau des Herrn Jakob Braun, Bäcker erforderlichen Bauarbeiten werden am **Dienstag den 12. d. Mts., mittags 1 Uhr** im Gasthaus zur Traube in Göttelfingen im Submissionsweg vergeben. Plan, Kostenvoranschlag und Akkordbedingungen sind bei Hrn. Jakob Braun zur Einsicht aufgelegt. **Freudenstadt, den 7. Juni 1900.** **Oberamtsbaumeister Kien.**

**Wörnersberg.**  
**Wald-Verkauf.**  
Die Erben des hier verstorbenen Karl Theurer bringen am **Montag den 11. Juni ds. Js.** nachmittags 2 Uhr in dem hiesigen Rathaus nachbestriebene Waldungen zum öffentl. Verkauf:  
a) auf hiesiger Markung:  
Barz.-Nr. 261/2 71 a 46 qm Roberwald  
98 " Weg  
72 a 44 qm im oberen Brönnentwald.  
b) auf Markung Grömbach je 1/2 unabhgeteilt an  
Barz.-Nr. 439/2 23 a 11 qm im Dürrbach  
" " 242/2 19 " 09 " " "  
" " 441/2 31 " 02 " " "  
" " 441/1 13 " 91 " " "  
Liebhhaber sind eingeladen. **Den 1. Juni 1900.** Aus Auftrag: **Ratschreiber Kalmbach.**

**Altensteig.**  
**Nächsten Sonntag den 10. Juni, abends 6 Uhr** im Gasthof zum goldenen Stern **populärer Vortrag** des Weltreisenden **H. Bea aus Schramberg** über Sturm- und Weltmeerereignisse auf seiner Weltumsegelung bei einer amerikanischen Walfischfangexpedition im atlantischen und stillen Ozean, einschließlich der Magellan- und Veeringstraße; über Sitten und Gebräuche der wilden Feuerländer sowie der heidnischen Eskimos. Ebenso werden Mitteilungen gegeben über Ereignisse im nördlichen Eismeer, die Walfischjagden, Eisbärenjagden, Eispressungen, Luftspiegelungen, Nordlichter, kurz alle Ereignisse vom Ostpol bis zu 76° nördlicher Breite. Jedermann auch Damen sind hiezu freundlich eingeladen. **Eintrittsbillete sind im Vorverkauf in der Exp. ds. Bls. zu 30 s, an der Kasse von 1/2 6 Uhr ab zu 40 s zu haben.**

**Wundern Sie sich nicht**  
länger über die blendende Wäsche Ihrer Nachbarin, sond. versuchen Sie sofort **Dr. Thompson's Seifenpulver**, Marke Schwan und alle Freundinnen werden fortan Ihre schwanenweiße Wäsche bewundern. — Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin, Düsseldorf.**  
In Altensteig zu haben bei **Pauline Duob** und **J. Würster.**





# Krieger-Verein Altensteig.

Am Sonntag  
den 10. Juni d. J.  
nachmittags 4 Uhr  
findet im Gasthaus zur  
"Krone" eine  
**Hauptversammlung**  
statt.

## Der Ausschuss.

Simmersfeld.  
Nächsten Montag den 11. Juni  
abends 6 Uhr  
verkauft den

**Heu- und  
Dehndgras-Ertrag**  
seines Gartens und seiner Wiese.  
Zusammenkunft bei seiner Wohnung.  
Jung Mich. Schaible.

## Einen Gleichstrom- elektromotor

6 HP. 220 Volt kurze Zeit im  
Betrieb, vorzügl. erhalten, unter  
Garantie preiswert zu ver-  
kaufen.

Elektrizitätswerk Nagold.

## Ältere Bettlade

samt Koff  
billig zu verkaufen. Zu erfragen  
bei der Exped. d. Bl.

## Gehobelte Pitch-Pine- Riemen

mit Nuth und Feder  
hält in jeder Länge und Stärke  
stets vorrätig

Hermann Fezer  
Pfalzgrafenweiler.

## Baksteinkäs

versendet unter Nachnahme, oder  
Aufgabe von Referenzen jedes be-  
liebige Quantum per Pfund 30 Pfg.  
Nagold. Herm. Brünzinger.

Altensteig.

## Alle Sorten Kunstdünger

Thomasmehl  
Chilealpeter  
Feldergips und  
Knochenmehl  
sowie

**Fleischfuttermehl  
u. Knochenfuttermehl**  
(phosphorsaurer Kalk genannt)  
stets auf Lager empfiehlt billigst

G. Schneider  
Baumaterialien-Geschäft.

## Ueberkinger Sprudel

aus Bad  
Ueberkingen  
bei Geislingen/Stg.  
berühmt seit Jahrhunderten  
durch seine Heilquelle.  
Niederlage bei:  
H. Kallenbach jr.  
Übermosenfabrik.  
Wingstlager

in Süddeutschland mit großem Er-  
folg. A. B. in Ulm 1898 45 000  
Gefässe, 1899 150 000 Gefässe.

Forstamt Neuenbürg.  
Revier Hoffkett.

## Stammholz-Verkauf

am Donnerstag den 21. Juni, vorm. 10 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach

aus I Frohnwald Abt. 33 Teufelsberg, 37 Hirschrunden, 48 Harbt,  
55 Ludwigstann, 59 Fuchtweg, 60 Sägberg, 62 Eich-  
wald, 63 Schulgentich;

aus II Bergwald Abt. 26 Christophers, 35 Schimpfengrund, 44 Borb.  
Sommerberg, 50 Wolfsackerle;

aus III Schindelhardt Abt. 7 Replotte, 8 Schindelkopf, 9 Mählfloch.

### Notforchen:

2670 St. Langb. mit Fm.: 425 I., 1370 II., 1089 III., 326 IV., 21 V. Rl.  
134 St. Säg. mit Fm.: 35 I., 26 II., 19 III. Rl.

### Tannen:

1980 St. Langb. mit Fm.: 43 I., 80 II., 197 III., 488 IV., 53 V. Rl.  
49 St. Säg. mit Fm.: 7 I., 6 II., 8 III. Rl.

Auszüge sind vom Komercialamt Altensteig erhältlich.

Die Notforchen sind von vorzüglicher Qualität.

### Durrweiler.

## Fahrnis-Verkauf.

Wegen Wegzugs von hier halte ich am  
nächsten Montag den 11. Juni  
von abends 5 Uhr an

eine Fahrnisauktion gegen gleich bare Be-  
zahlung, wobei vorkommt:

3 junge Kühe, ein  $\frac{3}{4}$  Jahr altes Hind, ein Pferd  
10 Jahre alt, 2 Läufer Schweine, 1 neuer Einspänner-  
wagen mit eisernen Achsen, Faß- und Bandgeschirr  
und allgemeiner Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Johs. Brenner.

Altensteig.

## Sensen-Empfehlung.

la. Steyrische  
„ Neuenbürger  
„ Ehrenpforte  
Herkules-Sensen  
Löwen-

unter  
jeder  
Garantie.

Strensensen & Ansschnßsensen.

Ferner:

Sensenringe, Würbe, Gußstahl-  
Dängelgeschirr, Rümpe von Holz u. Zint

Beste Stahl-Sicheln

Prima Mailänder Wetzsteine  
besondere Sorte unter Garantie

empfiehlt bei reicher Auswahl billigst

W. Beeri.

## Sunlight-Seife,



die beliebteste Hausseife,  
im Verbrauch die billigste,  
schafft größere Bequemlichkeit,  
einmal versucht — stets gebraucht,  
frei von schädlichen Bestandtheilen,  
besitzt höchste Reinigungskraft,  
erspart Zeit, Mühe und Geld,  
unübertroffen in ihrer Art,  
erfordert weniger Arbeit.

Preis pro Carton (ein Doppelstück)  
25 Pfg. Zu haben

bei Chr. Burghard jr., Fr. Flaig und Gust. Wucherer  
in Altensteig.

Weißer und schwarzer  
**Kalk**

ist stets zu äußersten Preisen vor-  
rätig zu haben bei

K. Kauser  
Stegerei-Desigler  
Nagold.

Altensteig.

Frische

**Gemüse**

sind täglich zu haben bei  
Gärtner Luz.

Wörnersberg.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des hier verstorbenen Johann Georg Theurer, Witt,  
bringen am

Montag den 11. Juni ds. Js.

nachmittags 2 1/2 Uhr

in dem hiesigen Ratszimmer nachbescriebene Güter und Sägmühle-  
anteile zum öffentl. Verkauf:

### a) auf hies. Markung:

Parz.-Nr. 285 1 ha 31 a 93 qm Wiese am Zinsbach  
292 — „ 29 „ 52 „ „ „  
131 circa zwei Morgen Acker auf'm Hächsten (noch  
weggemessen)

An Gebäude Nr. 29 3 1/2 Tag gleich 1/7 an der Reesensägmühle am  
Zinsbach.

### b) auf Markung Spielberg:

Parz.-Nr. 1498/1 — ha 18 a 55 qm Wässerungswiese im Rühnerwald  
1646/1 — „ 36 „ 28 „ „ „ in Rühnerwiesen.

### c) auf Markung Garweiler:

1/2 Tag 1/100 an der Kohlsägmühle am Zinsbach.  
Liebhaber sind eingeladen.

A. A.:

Ratschreiberei: Calmbach.

Wizemanns feinste

## Palmbutter

beste Butter

zum Braten, Backen und Kochen.

Niederlage bei

C. W. Luz  
Altensteig.

50% Ersparnis.

50% Ersparnis.

Altensteig.

Ein Waggon  
Ueberkinger Wasser  
und Sprudel  
ist heute eingetroffen.

Karl Kattenbach jr.

## STOEWER'S GREIF



SIND TADELLOS GEBAUT.

Greif 31 a — ca. 11 kg  
Schneidflügel Halbbrenner a. Markt  
Greif 36, Hochleg. Damen-  
Luzstrab.  
Greif 23, besonders stabiles  
Luzenrad.

## Bernh. Stoewer, A.-G.

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.  
Stoewer's Nähmaschinen  
weiterfern in Vorzüglichkeit der  
Konstruktion mit  
Stoewer's Greif-Fahrrädern.  
Vertreten auf der Pariser  
Weltausstellung.  
Vertreter gesucht!

## Zu jeder Jahreszeit

kann sich Jedermann einen vorzüglichen, ge-  
sunden und billigen Hauswein (Kunstmoß)  
bereiten mit

Jul. Schraders Kunstmoßsubstanzen  
in Extractform.

Das Beste, was zu diesem Zwecke ge-  
liebert werden kann. Das Liter Getränk  
kommt auf ca. 7 Pfg. Vorrätig in Post-  
zu 150 u. 50 Liter. Preisliste gratis u. franco.  
Julius Schrader, Feuerbach, Stuttgart  
Zu haben in Altensteig bei Chr.  
Burghard jr., in Nagold bei  
H. Gauß.

## Bernstein-Fußboden- Glanz-Lack-Farben

in 6 verschiedenen Tönen,  
trocknen über Nacht hart  
und mit Hochglanz auf!

PREIS per 1/4 K<sup>o</sup>-DOSE MK. 1,80  
AUS DER FABRIK  
FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN X.

Niederlagen bei Herren W. Beerl,  
P. Beck, Eisen- u. Farbhandlung,  
und G. Schneider, Gypser in  
Altensteig.

## Bettmatten, Gesichtsausschlag.

An Bettmatten, Blasenentwässer,  
Gesichtsausschlag, Säuren und Missein-  
leiden, wandte ich mich hieselbst an  
Hrn. D. Müd, prakt. Arzt in Glarus,  
welcher mich von diesen Chron. Uebeln  
schnell und gründlich heilte, was ich  
hiemit bestätige. St. Wendel, den  
13. Mai 1899. Jaf. Tullius.  
Unterschrift beglaubigt. St. Wendel,  
13. Mai 1899. Der Bürgermeister J.  
B. Jahn, Beigeordneter. Adresse: D.  
Müd, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).  
Porto nach der Schweiz 20 Pfg.

## Gerichtstag in Altensteig

am Montag den 11. ds. Monats.

## Notiz-Tafel.

R. Amtsgericht Calw. Konkurs  
wurde eröffnet über das Vermögen  
des Adolf Luz, Kunstmalers  
in Calw. Konkursforderungen sind  
bis zum 15. Juli 1900 bei dem  
Gerichte anzumelden.

Am Montag den 11. Juni ver-  
kauft die Stadtgemeinde Nagold  
ein Quantum Laubholzstämme für  
Wagner geeignet. Zusammenkunft  
nachmittags 2 Uhr auf der Feuer-  
städter Straße am Lemberg bei den  
Bierkellern.

## Fruchtpreise.

Nagold, 2. Juni.	
Neuer Dinkel	6 — 5 85 5 70
Weizen	9 — 8 83 8 60
Kornen	— 8 60 —
Roggen	— 8 40 —
Gerste	— 8 — —
Haber	7 50 7 48 7 40
Milchsaugt	— 7 40 —
Bohnen	— 6 50 —

## Calw, 2. Juni.

Dinkel neuer	6 15 6 09 6 —
Haber neuer	7 50 7 34 7 —

Gestorbene:  
Ursach: Hermann Meyer, Apotheker.  
Ursach: Joh. Freudigmann.  
Ursach: Adolf Krauß, Fabrikant.